

Effektive Lösung bei axillärer Hyperhidrose **Mikrowellen gegen Schweiß**

Schweiß auf der Stirn und dunkle Flecken am Hemd – darunter leiden Menschen mit Hyperhidrose. Das übermäßige, anfallsartige Schwitzen bringt die Betroffenen unter zusätzlichen psychischen Druck, Folgen sind Rückzug in die Einsamkeit und Depression. Eine neue effektive Behandlungsmethode mit Mikrowellentechnologie stellt eine dauerhafte Lösung des Problems in Aussicht.

„Die Mikrowellentherapie bei axillärer Hyperhidrose funktioniert schnell, nicht-invasiv und dauerhaft“, erklärt Werner Saxinger, Leiter der Dermatologie am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Wir behandeln das übermäßige Schwitzen also mit einer präzisen, kontrollierten elektromagnetischen Energie im Schweißdrüsenbereich der Achsel. Die Methode ist ganzjährig durchführbar und die Schweißdrüsen regenerieren sich nach der Behandlung nicht.“

Eine Behandlung ist ausreichend

Das Verfahren wurde weltweit bereits über 40.000 mal angewendet. „Der Patient erhält eine örtliche Betäubung in der Achselhöhle, die flächenhaft wirkt“, so Saxinger. Die Mikrowellen entsprechen einer Temperatur von 60 Grad Celsius, deshalb verfügt das Gerät über eine integrierte Kühlung, um Verbrennungen auf der Haut auszuschließen. „Bei der Behandlung werden die Duft- und Schweißdrüsen eliminiert, teilweise auch die Achselhaare. Dadurch tritt am nächsten Tag eine Rötung auf der Haut auf. Die Schweißproduktion bei den Betroffenen wird drastisch reduziert, bei 80 Prozent der Patienten reicht eine einzige Sitzung aus, bei 20 Prozent ist eine Wiederholung notwendig.“ Da im Achselbereich nur ein Prozent des Schwitzprozesses passiert, wirkt sich der Eingriff nicht negativ aus – wichtig ist auch, dass es zu keinem kompensatorischen Schwitzen kommt.

Weitere Verfahren gegen Hyperhidrose

Sechsjahresdaten weisen bis jetzt darauf hin, dass die Behandlung nachhaltig ist – im Gegensatz zu anderen Therapiekonzepten gegen Hyperhidrose. „Eine Behandlung mit Botox ist nicht dauerhaft und muss meist nach einem halben bis einem Dreivierteljahr wiederholt werden. Außerdem ist sie mit hohen Kosten verbunden, welche somit jährlich anfallen.“ An der Dermatologie des Klinikums

wird österreichweit einzigartig das komplette Spektrum der axillären Hyperhidrose-Therapie angeboten. Eine konservative Methode stellen zum Beispiel Salben mit Aluminiumgehalt dar, auch das Absaugen der Schweißdrüsen in einem operativen Eingriff kann in Betracht gezogen werden.

Einzigartig in Oberösterreich

Auch in Wien, Innsbruck und Salzburg wird die Mikrowellentherapie gegen axilläre Hyperhidrose bereits eingesetzt. In Oberösterreich wird die kostenpflichtige Anwendung derzeit nur am Klinikum Wels-Grieskirchen angeboten. „Momentan ist das Gerät nur für die Behandlung der Schweißdrüsen in der Achselhöhle geeignet, an Aufsätzen für die Behandlung der Hand- und Fußflächen wird aber bereits gearbeitet“, sagt Saxinger. Der Bedarf ist mit Sicherheit gegeben: „Hyperhidrose ist heute eine anerkannte Krankheit: Der Beschwerdegrad kann vor der Mikrowellentherapie mittels Jodstärketest festgestellt werden. Der individuelle Leidensdruck der Patienten ist ziemlich hoch, es handelt sich hier keinesfalls um einen Lifestyle-Eingriff.“

Infobox

Mikrowellentherapie gegen axilläre Hyperhidrose

- Mikrowellengestützte Thermolysemethode gegen Achselschweiß
- Nicht invasives, dauerhaftes Verfahren
- 40.000 erfolgreiche Behandlungen weltweit
- Keine Schmerzen, kein Krankenstand
- Einzigartig in Oberösterreich

Bilder und Statements:

Bild: KWG_Saxinger_Werner_Prim_Dr_MSc_Derma.jpg

© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc, Leiter der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Klinikum Wels-Grieskirchen

„Die Mikrowellentherapie bei axillärer Hyperhidrose funktioniert schnell, nicht-invasiv und dauerhaft.“

„Wir behandeln das übermäßige Schwitzen mit einer präzisen kontrollierten elektromagnetischen Energie im Schweißdrüsenbereich der Achsel. Die Methode ist ganzjährig durchführbar und die Schweißdrüsen regenerieren sich nach der Behandlung nicht.“

„Bei der Behandlung werden die Duft- und Schweißdrüsen eliminiert, teilweise auch die Achselhaare. Dadurch tritt am nächsten Tag eine Rötung auf der Haut auf. Die Schweißproduktion bei den Betroffenen wird drastisch reduziert, bei 80 Prozent der Patienten reicht eine einzige Sitzung aus, bei 20 Prozent ist eine Wiederholung notwendig.“

Bild: DSC_0348.jpg

© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Nach einer örtlicher Betäubung wird das Behandlungsprotokoll appliziert.

Bild: DSC_0350.jpg

© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Die mikrowellenunterstützte Thermolysemethode wirkt schnell, einfach und effektiv.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 80.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at